

«Das Persönliche ist politisch»

Liestal | Philippinische Frauenrechtlerin Irene M. Santiago setzt sich gegen jegliche Diskriminierung ein

Die philippinische Frauenrechtlerin Irene M. Santiago schilderte in der Kantonsbibliothek ihren jahrzehntelangen Kampf für die Gleichberechtigung der Frau. Sie ermutigte die Schweizerinnen, sich weiterhin für die Gleichberechtigung der Geschlechter einzusetzen.

Thomas Immoos

Der Lesesaal der Kantonsbibliothek in Liestal war am Mittwochabend dicht gefüllt. Viele waren gekommen, um Irene M. Santiago zu hören, die zurzeit im Rahmen von «Voix des femmes» auf Vortragsreise durch die Schweiz ist.

Seit 50 Jahren kämpft sie für die Gleichstellung der Frauen, vor allem in ihrer Heimat, den Philippinen. Mit Emphase und Humor stellte sie einige ihrer Grundsätze vor. So sagte sie an die Adresse der politisch aktiven Frauen, es genüge nicht, in der Politik präsent zu sein: «Frauen sollen sich für den Wandel engagieren.»

Gegen Ungerechtigkeit

Sie habe sich ihr begeistertes Engagement über all die Jahre erhalten,

weil es noch viel zu tun gebe, bis alle Frauen überall die gleichen Rechte hätten wie die Männer. Ihr Kampf gilt aber nicht nur den Frauenrechten, sondern jeder Art von Diskriminierung und Ungerechtigkeit.

Im Laufe der Jahre habe sie viel gesehen, auch den Wandel: «Und ich habe gesehen, wie der Wandel hilft.» Santiago appellierte an die Frauen, sich in ihrem Engagement nicht entmutigen zu lassen. «Aber kratzen Sie nicht am falschen Ort», lautete ihre Empfehlung.

Es gehe darum, dass jeder Mensch selber über sein Leben bestimmen kann. In der reichen Schweiz bestehe die Gefahr, dass die Frauen sich «im goldenen Käfig» einrichteten oder sich entmutigen liessen, weil Engagement für die Frauenrechte mühsam sei.

Irene M. Santiago warnte auch vor der Falle, sich mit der Situation der Frauen in andern Ländern zu vergleichen, wo es um die Rechte der Frauen noch schlechter bestellt sei als im eigenen Land. Jedes Land habe eine andere Art von Ungerechtigkeit, die es zu beseitigen gelte. Es brauche überall lokales Handeln. Wie die Schweizer Frauen den Wan-



Frauen sollen «nicht am falschen Ort kratzen», empfiehlt Irene M. Santiago den Geschlechtsgenossinnen. Bild Thomas Immoos

del herbeiführen können, wisse sie nicht. Eigentlich träume sie von einer Welt, in der es keine Geschlechter mehr gibt. Es gehe darum, Respekt zu haben vor den Rechten des oder der jeweils anderen.

Als zentralen Punkt nannte die Philippinerin das persönliche Verhal-

ten: «Das Persönliche ist politisch!» Das heisse, dass man die eigene Angelegenheit zu einer öffentlichen Angelegenheit mache, um so den Wandel herbeizuführen.

Der Anlass in der Kantonsbibliothek wurde eingeleitet durch Regierungsrat Anton Lauber, dessen Di-

rektion zuständig ist für die Gleichstellung von Mann und Frau. Im Baselbiet sei noch einiges zu tun. Man wolle in Sachen Gleichstellung in der Rangliste der Schweizer Kantone weiter vorrücken. «2005 waren wir auf Platz 11.»

Frauen brauchen Vorbilder

In einer Podiumsdiskussion schilderten neben Irene Santiago drei Frauen und ein Mann ihre Erfahrungen mit der Gleichberechtigung. Einig war man sich, dass Frauen Vorbilder bräuchten, etwa was die Vereinbarkeit von Familie und Beruf angeht, sagte etwa FDP-Landrätin Saskia Schenker. Das sei vor allem wichtig, um Frauen für «klassische Männerberufe» zu gewinnen, ergänzte der IT-Spezialist Rolf Schaub. Und Nationalrätin Maya Graf plädierte für einen mindestens sechsmonatigen Elternurlaub. In ihrem Schlusswort betonte Sabine Kubli, Leiterin der Fachstelle für die Gleichstellung von Mann und Frau, es sei an der Zeit, die Altersvorsorge jener Frauen zu sichern, die vorwiegend nicht bezahlte Tätigkeiten ausübten. «Die Fachstelle für Gleichstellung ist noch lange nicht überflüssig.»

KOPF DER WOCHE



Sabine Kubli ist langjährige Leiterin des Amts für Gleichstellung für Frauen und Männer in Liestal. Gestern Mittwoch lud ihre Fachstelle zur Podiumsdiskussion ein mit dem Titel «Gleichstellung öffnet Türen von Peking bis Liestal».

Zeichnung Heinke Torpus